POTSDAMS ANDERE SEITEN

LINKE Nachrichten aus Potsdam

AUSGABE MAI 2022 | 18. JAHRGANG



Auch DIE LINKE.Potsdam ist aktiv - als Friedenspartei bei den Protesten gegen den Angriff Russlands auf die Ukraine. Wir beteiligen uns an den Hilfsaktionen und unterstützen Geflüchtete aus den Kriegsgebieten. Die Solidarität mit den Opfern des Krieges ist überwältigend. Überall im Land, auch von vielen unserer Kreisverbände werden Spenden gesammelt, Transporte geplant und Hilfe für ankommende Flüchtlinge organisiert. Wie das in unserer Stadt läuft, berichten wir auf der **Seite 3**



Ehrendes Gedenken

Am Tag der Befreiung am 8. Mai 2022 gab es eine besondere Form der Ehrung: So fand in Babelsberg eine Gedenkveranstaltung organisiert vom VVN-BdA statt. An diesem Tag wurde auch der 115.Geburtstag des Babelsberger Kommunisten Walter Klausch gedacht.

SEITE 4



Staudenhof wird gebraucht

Auch aufgrund des Kriegs in der Ukraine steigt derzeit die Nachfrage an günstigem Wohnraum. Ziel der Linksfraktion im Landtag ist eine humanitäre Unterbringung, sowohl für ukrainische Kriegsflüchtlinge, als auch für Deserteure und Oppositionelle aus Russland und Belarus.

SEITE 6



Doppelinterview zum Saisonende

Über Höhen und Tiefen aber vor allem auch Gemeinsamkeiten der beiden Teams Turbine Potsdam und Babelsberg 03 informieren Katja Dahme, aus dem Vorstand der Nulldreier und Rolf Kutzmutz, Präsident der Turbinen.

SEITE 7

RATHAUS REPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam

Der „Rathausreport“ im Innenteil

widmet sich u.a. der Grundsteinlegung für Potsdams erste Kita in kommunaler Trägerschaft / Erbbaupacht für bezahlbaren Wohnraum / Kita-Beiträge bei Personalausfall / Diskussion zum Bau eines neuen Plenarsaals / Schulneubau Medienstadt sowie 70 Jahre Treffpunkt Freizeit. **SEITEN I – IV**

Internationales Begegnungscafé des EJF



Jeden Sonntag

von 15.00 bis 17.00 Uhr im Begegnungszentrum OSKAR

Oskar-Meßter-Straße 4-6

sich kennenlernen, austauschen und unterstützen bei kostenlosem Kaffee und Kuchen; mit Überraschungsgästen und einem Willkommensprogramm.

Wir freuen uns auf euch. Bringt gern auch eure Freunde, Nachbarn und Verwandte mit.

Also, dann bis Sonntag.

Lennart Krönes, Martina und Günther Kruse, Koordinatoren

(Tel.: 0331.705208; Begegnungs-Cafe-Potsdam@ejf.de)



Mitglied werden!

Lebendige Parteien brauchen aktive Mitglieder.
Auch du kannst dich engagieren - in der Partei DIE LINKE

Mitmachen und einmischen! Für Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Gegen Waffenexporte und Kriegseinsätze der Bundeswehr. Für mehr Demokratie und eine gerechte Verteilung des Reichtums.

https://www.die-linke.de/mitmachen/mitglied-werden/

PaS - digital

Jetzt kostenloses Online-Abo bestellen und keine Ausgabe mehr verpassen!

Bestellung unter:

abo@dielinke-potsdam.de

Impressum

HERAUSGEBER
„medienPUNKTpotsdam“ – DAS JOURNALISTENBÜRO, BERND MARTIN, Zeppelinstr. 7, 14471 Potsdam.
REDAKTION
Bernd Martin (v.i.S.d.P.), Chefredakteur; Isabelle Vandre, Steffen Lehnert, Roland Gehrmann, Sascha Krämer
AUTOR:INNEN
Wenn nicht im Innenteil veröffentlicht – Redaktion
Die nächste PaS erscheint Juni

LAYOUT
Sophie Sumburane
TELEFON der Redaktion
0176 / 327 93 65 9
E-MAIL
info@medienpunktpotsdam.de
BANKVERBINDUNG
Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kt.-Nr.3508020699, BLZ 160 500 00
BILDAUTOR:INNEN
Wenn nicht im Innenteil veröffentlicht – Redaktion/Archiv
DRUCK
Nordkurier Druck GmbH & Co. KG



Potsdam und die ukrainischen Flüchtlinge

Der seit Ende Februar andauernde völkerrechtswidrige russische Angriffskrieg in der Ukraine hat laut Angabe des UNHCR bisher 13,4 Millionen Menschen zur Flucht veranlasst. 7,7 Millionen wurden innerhalb der Ukraine vertrieben und 5,7 Millionen Menschen sind ins Ausland geflohen. Da die meisten Männer im wehrfähigen Alter die Ukraine nicht verlassen dürfen, sind es vor allem Kinder, aber auch Frauen und ältere Menschen, die insbesondere in Mittel- und Westeuropa Schutz suchen. Flüchtlingsbewegungen in dieser Dimension hat Europa seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr erlebt und diese Situation stellt die Länder und Regionen an der Grenze zur Ukraine, aber auch entlang der Fluchtkorridore, vor enorme Herausforderungen. Der Großraum Berlin-Brandenburg war in den vergangenen Monaten eines der wichtigsten Ankunfts- und Transitregionen.

Potsdam hat innerhalb der ersten Monate nach Ausbruch des Krieges in etwa 2.500 Menschen aufgenommen, was jetzt schon 700 Menschen mehr sind, als 2015/16 im Zusammenhang mit dem Syrienkrieg in Potsdam ankamen. Viele Ukrainier:innen fanden in privaten Wohnungen, bei Freunden oder Familienangehörigen, aber auch bei hilfsbereiten Potsdamer:innen eine Unterkunft. Die Landeshauptstadt verzichtete bis Mitte April auf Notunterkünfte und mietete stattdessen Hotels mit einer zeitlichen Befristung bis Ostern zur Unterbringung an. Alternativen zur Hotelunterbringung wurden zu spät eröffnet, was vor Ostern zu teilweise chaotischen Situationen bei der Räumung der Hotels führte. Zu spät wurde die Metropolishalle als Notunterkunft ertüchtigt und weitere Anstrengungen zur Unterbringung in Wohnungen unternommen. Trotz der Erfahrungen aus den Jahren 15/16 zeigte sich, dass die Verwaltung an vielen Stellen nicht ausreichend in der Lage war, die Situation angemessen zu bewältigen. So wurde die Versorgung der Flüchtlinge wochenlang über die mobile Aktionsküche Solikante im freiLand organisiert, bis auf Druck der Engagierten das Studierendenwerk einsprang. Freiwillige organisierten zusammen mit der AWO die Spendenannahme und -ausgabe, die AWO übernahm die Koordination der freiwilligen Helfer:innen und unterstützte bei der Wohnungsvermittlung, die Tafel versorgte nach Kräften alle Bedürftigen.

Die spürbare Ermüdung der Verwaltung nach zwei Jahren Pandemiebewältigung, der massive Personalmangel auf allen Ebenen, ein vor allem Covid-19 geschuldeter hoher Krankenstand, aber auch mangelnde Flexibilität im Umgang mit außerordentlichen Situationen waren Gründe für die unzureichende Lagebewältigung durch das Rathaus. Es hat sich erneut gezeigt, dass die Verwaltung besser ausgestattet werden muss, aber auch effektivere und flexiblerer Prozesse braucht, um zukünftige Krisen besser bewältigen zu können.

Ein Chaos konnte nur dank des vorbildlichen Engagements der Potsdamer Zivilgesellschaft und insbesondere durch den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer:innen, der Wohlfahrtsverbände und der Teams in den Einrichtungen der sogenannten „Helfenden Häuser“ wie bspw. dem Treffpunkt Freizeit, der Biosphäre und dem Staudenhof verhindert werden.

Die aktuelle Flüchtlingslage hat viele Defizite sichtbar werden lassen, welche zukünftig abgestellt müssen. Dass die Potsdamer:innen aber die Probleme lösen, für die das Rathaus zuständig ist, kann keine dauerhafte Lösung sein.

Roland Gehrmann,
Kreisvorsitzender

Tag der Befreiung und Gedenken an Walter Klausch



WALTER KLAUSCH

Der 8. Mai als Tag der Befreiung steht dieses Jahr unbestritten unter besonderen Vorzeichen. Genauso unstrittig ist es, dass wir den Befreierinnen und Befreiern in Ehren gedenken wollten. Dazu gab es am 8. Mai 2022 zwei Gelegenheiten in Potsdam: Um 11 Uhr fand in Babelsberg(Großbeerenstr./Walter-Klausch-Str.) eine Gedenkveranstaltung organisiert vom VVN-BdA statt. Anlass ist hier ein doppelter: Neben dem Tag der Befreiung gedachten wir dort auch dem Babelsberger Kommunisten Walter Klausch zu dessen 115. Geburtstag.

Erinnern und Gedenken sind aktive Formen der Auseinandersetzung mit der vergangenen Wirklichkeit. Sie mahnen uns in besonderer Art und Weise, sich mit der lokalen Geschichte auseinanderzusetzen. Auch Straßennamen und Grabstätten gehören dazu. Die über 30 Teilnehmer:innen wollten eigentlich ein Zusatzschild zum Straßenschild einweihen. Doch die Stadt hatte es aus Materialgründen nicht gepackt, das Schild termingerecht anzufertigen, geschweige denn anzubringen. So gingen die Teilnehmer:innen nach einem ehrenden Gedenken zum Grab von Walter Klausch auf den benachbarten Friedhof. Für eine Diskussion zum lokalen Erinnern und Gedenken stand anschließend das Heidehaus zur Verfügung. So begann der Tag der Befeiung 2022 in Babelsberg auf eine ganz besondere Weise. Um 14.00 Uhr fand dann das offizielle Gedenken der Stadt am Sowjetischen Ehrenmal auf dem Bassinplatz statt. Als Kreisvorstand haben die Potsdamer LINKEN auf beiden Veranstaltungen Präsenz gezeigt und Blumen niedergelegt. Am Nachmittag und Abend des 8. Mai 2022 lud der Buchladen „Sputnik“ in der Charlottenstraße zu Lesungen ein. So zur Lesung mit Simon Strick: „Rechte Gefühle – Affekte und Strategien des digitalen Faschismus“ (Das Buch untersucht, mit welchen Strategien rechtes Gedankengut auf der Gefühlsebene verankert wird und welche Rolle digitale Medien dabei spielen.) sowie zur Lesung aus dem kollektiv verfassten Roman „Hinterwald“ (Lustvoll subversiv: „Hinterwald“ ist ein Krimi nach wahren Begebenheiten, die geradezu ein Muster für die Auseinandersetzung mit Nazi-Kriegsverbrechen in der alten Bundesrepublik darstellen.)

Stolpersteine auch für Potsdam

Die Stolpersteine sind Mahnmale und dienen der Erinnerung. Die Steine erinnern an das Schicksal der Menschen, die von den Nationalsozialisten deportiert, vertrieben, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Dieses europaweite Projekt geht auf den Kölner Künstler Gunter Demnig zurück. Im Juli 2008 wurde ein erster Stolperstein in Potsdam verlegt. Die Stolpersteine bestehen aus Beton und haben eine kubische Form mit einer Breite von zehn Zentimetern. Die Oberfläche dieser Steine sind mit einer Messingplatte abgedeckt. Die Steine werden in das Pflaster der Gehwege eingearbeitet, direkt vor den letzten frei gewählten Wohnorten der betroffenen Opfer. Privatpersonen oder Vereine, Stiftung, Parteien etc. können das für die Herstellung und Verlegung nötige Geld (120 € pro Stein) spenden. So wie es z. B. der Ortsverband Babelsberg der Partei DIE LINKE macht.

Im Mai 2022 kommen nun weitere 11 Stolpersteine in Potsdam hinzu. So auch der für Walter Klausch vor seinem letzten Wohnort in Neuestraße 3 in Babelsberg.

Die Gedenkveranstaltungen und Lesungen wurden organisiert durch: Buchladen „Sputnik“; EAP; Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes; VVN-BdA Potsdam

Der Kommunist Walter Klausch...

...wurde am 08.05.1907 in Frankfurt/Oder geboren. Von 1925 bis 1927 besuchte er die Baugewerkeschule. Anschließend studierte er an der Akademie der Künste Berlin, musste aber 1930 das Studium aus finanziellen Gründen abbrechen. 1930 ziehen seine Eltern mit ihm nach Nowawes. 1930 wird er Mitglied der Roten Hilfe und der KPD, deren Ortsgruppenleitung er mit dem Aufgabengebiet Agitation und Propaganda angehört. Er schreibt für den „Roten Pionier“ und trägt den Spitznamen „Nurmi“, weil er seinen Genossen immer ein Stück voraus war. Am Tag der Machtübernahme durch die Nazis am 30.01.1933 trifft sich die Leitung der KPD-Ortsgruppe Nowawes in einem Arbeiterlokal in der Wallstr. Zusammen mit Walter Junker und Josef Dotzauer organisiert er eine KPD-Demo vom Weberplatz bis zur Langen Brücke und zurück. Am 8. Juni 1933 wird er von der Gestapo verhaftet und am 16.06.1933 ins KZ Oranienburg verschleppt. Am 16.6.1933 wird er im KZ ermordet. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof an der Großbeerenstraße.



BESONDERE EHRUNG FÜR WALTER KLAUSCH IN BABELSBERG.

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam | Ausgabe Mai 2022

GUTE ENTSCHEIDUNG FÜR POTSDAM



Mit der Grundsteinlegung für Potsdams erste Kita in kommunaler Trägerschaft wird eine langjährige politische Forderung der LINKEN umgesetzt, so Sigrid Müller, Fraktionsvorsitzende in der Stadtverordnetenversammlung und stellvertretende Vorsitzende des Jugendhilfe-Ausschusses. „In unseren Kitas wird der Grundstein für Bildung gelegt und Bildung ist und bleibt im Kern eine öffentliche Aufgabe. Deswegen ist es gut, dass die Stadt nun nach mehr als 20 Jahren wieder direkte Verantwortung im Kitabereich übernimmt. Das wird auch die Kompetenz der Stadt in diesem Bereich stärken und damit auch den freien Trägern langfristig nützen, die hier seit Jahren hervorragende Arbeit leisten. DIE LINKE wird sich weiter dafür einsetzen, dass zügig ein Netz kommunaler Kitas entsteht und möglichst schnell in jedem Sozialraum mindestens eine neue Einrichtung geschaffen wird. Wir wollen gute Bildung stärken – von Anfang an!“

Sascha Krämer
Stadtverordneter und Fraktionsgeschäftsführer



Mit auf den Weg...



Am 28.05.2022 haben die Potsdamer Verwaltung und die AWO den ersten Wohnungslosenbericht für die Stadt vorgestellt. Die Statistik weist besorgniserregende Fakten aus. Bedenkt man, dass sich hinter den Zahlen Schicksale von Menschen verbergen, ist Handeln dringend geboten. 614 erfasste Wohnnungslose gibt es in Potsdam. Davon sind 25% minderjährig, 33% beträgt der Frauenanteil. 167 Kinder werden in der Wohnungsnothilfe betreut. Das bedeutet auch: diese Kinder haben keinen guten Start ins Leben, weitere Probleme sind vorprogrammiert. Den Stadtverordneten liegt aktuell das Rahmenkonzept Kinderschutz und Frühe Hilfen 2022 bis 2026 vor. Ich bin der Meinung, in dieses Konzept gehören auch Maßnahmen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit bei Kindern und ihren Familien. Es gibt in Potsdam durchaus ein Netz von Hilfsangebote, beispielsweise bei drohenden Wohnungsräumungen durch Vermieter. Auch die kommunale Pro Potsdam hat dafür eine Hilfesystem etabliert. Bei beiden liegt der Schwerpunkt auf Prävention, Räumungen gilt es zu vermeiden. Zurecht fordert die AWO, nicht mehr Plätze in der Wohnungsnotfallhilfe, sondern mehr und vor allem bedarfsgerechten, heißt sozialen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Nur so kann die Zahl derer, die dieses Hilfsangebot in Anspruch nehmen müssen, kleiner werden.

Diese Forderung ist nicht neu, ihr wird nun aber auch durch diese Statistik erneut Nachdruck verliehen. Für das politische Handeln ist der jährliche Wohnungslosenbericht sehr wertvoll. Auf dieser Grundlage kann und muss geplant werden, welche Strategien vor allem Kindern, Jugendlichen und deren Familien das Leben ohne eigene, durch einen Mietvertrag gesicherte Wohnung ersparen kann. Wir haben dafür gesorgt, dass zu den Ergebnissen des Berichtes und (ersten) Konsequenzen im Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Integration beraten wird. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um diesen sozialen Missstand so schnell wie möglich und für die Zukunft zu beseitigen. Wir werden uns in diese Diskussion einbringen, vor allem um Kindern eine gute Lebensperspektive zu ermöglichen. Das sind wir ihnen in der „Kinder- und Jugendfreundlichen Kommune Potsdam“ schuldig.

Dr. Sigrid Müller
Fraktionsvorsitzende

Erbbaupacht für bezahlbaren Wohnraum



Die Linksfraktion setzt sich für eine dauerhafte Sicherung von Boden in öffentlicher Hand ein. Statt auf Verkauf, setzen wir auf die Vergabe von Erbbaurecht in der Stadtentwicklung. Dafür braucht es einen aktuellen Erbbaupachtzins, der zudem für soziale und gemeinnützige Erbbaupachtnehmende vergünstigt sein muss. Damit wollen wir zudem die langfristige Sicherung von bezahlbarem Wohnraum unterstützen. Denn neben den Baukosten, schlägt sich auch die Bodenpreissteigerung auf die Miete nieder. Wer unbefristet günstige Mieten sicherstellen möchte, sollte deshalb über die Ausgabe von Erbbaurechten nachdenken, sagt auch der Deutsche Erbbaurechtsverband e. V.

Die Erbbaupachtzinssätze der Stadt Potsdam wurden seit 26 Jahren nicht aktualisiert und die 1995 beschlossenen Erbbaupachtzinsen sind seitdem Grundlage für alle Verträge und Abwägungen zur Anwendung zur Bestellung Erbbaupachtrechten für kommunale Grundstücke. Angesichts der bundesweiten Entwicklung der Erbbaupachtzinssätze ist davon auszugehen, dass die Erbbauzinssätze der LHP nicht mehr angemessen sind und dringend überarbeitet werden müssen. Es ist im Interesse der Landeshauptstadt Potsdam, möglichst viele Flächen in städtischem Eigentum zu halten. Hierfür bildet eine Grundstücksvergabe auf Basis des Erbbaurechts eine adäquate Grundlage. Gleichzeitig ist zu gewährleisten, dass die Höhe des Erbbaupachtzinses keinen Hinderungsgrund für die Realisierung von sozialem Wohnungsbau und diversen gemeinwohlorientierten Projekten in der LHP darstellt.

Dr. Anja Günther

Begehung Pfingstberg



Nachdem über mehrere Jahre nichts zu hören war vom Fortgang der Arbeiten zur Wiedereröffnung des Parks an der Villa Henckel am Pfingstberg, hat die Linksfraktion einen Vor-Ort-Termin durchgesetzt. So fand Anfang April eine Begehung des seit 2014 trotz vielfältiger Proteste insbesondere der Anwohner und trotz des Drucks vor allem der LINKEN eingezäunten Parks und der Villa Schlieffen statt. Im Ergebnis konnten die anwesenden Stadtverordneten feststellen, dass die Arbeiten zur Sanierung des Parks vorangehen, so dass die Zielstellung einer Wiederherstellung der öffentlichen Zugänglichkeit bis Mitte 2023 voraussichtlich eingehalten werden kann. Auch die Sanierung der Villa Schlieffen ist in vollem Gang. Diese Arbeiten sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Dann soll das Haus mit einem noch zu bestimmenden Inhalt in Führungen öffentlich zugänglich sein. Wir werden den Fortgang aufmerksam begleiten und auf die Einhaltung der Termine achten.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Beschlossen

Errichtung einer dauerhaften Zweigstelle der Musikschule in Krampnitz

Die Eröffnung einer weiteren Zweigstelle ist mittelfristig unumgänglich. Die Notwendigkeit eines weiteren Musikschulstandorts ist für die wachsende Stadt Potsdam bei der derzeitig bereits gegebenen deutlichen Übernachfrage gegeben.

Dabei wünscht sich die Musikschule einen Standort, der an eine allgemeinbildende Schule angegliedert ist, ähnlich dem vorhandenen Campus Am Stern, notwendig da sich hier positive Synergieeffekte und Kooperationsformate ergeben. Die Musikschule hält dafür den Standort Krampnitz für geeignet – einen Weg, den wir für unterstützenswert erachten, einerseits um Krampnitz als Stadt der kurzen Wege auch wirklich umzusetzen und so attraktiv wie möglich zu gestalten, andererseits, weil ein Standort im unterversorgten und am meisten wachsenden Norden nötig ist.

Daher haben wir mit unserem Antrag, der eine große Mehrheit fand, dafür gesorgt, dass bis ca. 2030 eine dauerhafte Zweigstelle der städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ in Krampnitz einzuplanen und einzurichten, vorzugsweise an eine allgemeinbildende Schule, z. B. die dort geplante weiterführende Schule, mit eigenständigem Zugang zur Musikschule und direkter Verbindung zur Schule, ist.

Kita-Beiträge bei Personalausfall

Mit dem Betreuungsvertrag verpflichtet sich der Träger, die Betreuung des Kindes in einem vereinbarten Zeitraum zu übernehmen, die Sorgeberechtigten verpflichten sich, dafür einen bestimmten Beitrag zu entrichten. Kann der Träger die vereinbarte Leistung nicht erbringen, entfällt auch die Pflicht zur Beitragszahlung.

Auch das Abwälzen der pandemiebedingten Kosten für die Finanzierung des Fehlbedarfs auf die Städte nd Gemeinden ist nicht haltbar, da es dem Konnexitätsgebot widerspricht.

Bei Durchsetzung dieser Rechtsauffassung werden ein weiteres Mal Lasten der Pandemie auf die Familien abgewälzt. Das ist politisch inakzeptabel und steht im Widerspruch zu allen Grundsätzen der Familienpolitik, wie sie vom Land und auch in der Stadt Potsdam proklamiert werden.

Es muss dringend eine Lösung im Sinne der gesetzlichen Vorgaben und im Interesse der Familien gefunden werden, sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene.

Leider fand nur eine abgespeckte Version unseres Antrags eine politische Mehrheit. Der Oberbürgermeister wird nun beauftragt, gegenüber dem MBJS die Position zu vertreten, dass bei pandemiebedingter Nichterfüllung des Rechtsanspruchs auf Kita-Betreuung als staatliche Pflichtaufgabe durch Personalausfall, ggf. auch durch Schließung der Einrichtung, der für diese Zeit fällige Betreuungsbeitrag nicht erhoben wird. Wir bleiben dran.

Schulneubau Medienstadt

Am 13.April, also kurz vor Ostern, wurde neben dem Filmpark in Form einer riesigen Schultüte der Grundstein für die dringend gebrauchte neue Grundschule in Babelsberg gelegt. Bis es soweit war, mussten zahlreiche Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Auch die Linksfraktion hatte sich mit Nachdruck für dieses Vorhaben eingesetzt. Das hat sich gelohnt, denn entgegen ursprünglichen Planungen kann der beliebte Sportplatz an der Sandscholle erhalten werden, der als Schulstandort vorgesehen war. Das gilt auch für das Wäldchen in der Rudolf-Breitscheid-Straße, das platt gemacht und wiederum



als Ersatzfläche für den Sportplatz Sandscholle dienen sollte. Die neue Schule wird vom Chef des Filmparks, Friedhelm Schatz auf seinem Grundstück neben der Fröbel-Kita gebaut und von der Stadt gemietet. Mit der Fertigstellung dieses ÖPP-Vorhabens wird für 2024 gerechnet, so dass die Schule im Herbst 2024 eröffnet werden könnte. Damit ist nicht nur eine Aufwertung der Medienstadt verbunden, denn viele Kinder in Babelsberg und ihre Eltern freuen sich schon auf die neue wohnortnahe Schule.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Beschlossen

Verkehrsanalyse Lotte-Pulewka-Straße

Im Ergebnis verschiedener verkehrstechnischer Maßnahmen hat sich die Bedeutung und Belastung der Lotte-Pulewka-Straße für die Erschließung von Zentrum Ost immer weiter erhöht. Dazu zählt nicht zuletzt die erhebliche zusätzliche Wohnbebauung an dieser Straße, die auch Zuführungsstraße für die Schulen in Zentrum Ost ist. Da die Straße in ihren Ausmaßen sehr begrenzt ist, ist in der Abstimmung zwischen dem laufenden Autoverkehr und dem ruhenden Verkehr insbesondere für die zahlreichen Radfahrer eine erhebliche Gefährdungssituation gegeben.

Mit unserem Antrag haben wir erreicht, dass zur Untersuchung des Straßenverkehrs in der Lotte-Pulewka-Straße eine Verkehrsanalyse durchführt werden soll. Unser erklärtes Ziel: Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Zahntechnik-Ausbildung am OSZ „Johanna Just“ sichern - Technische Ausstattung sicherstellen

Im Dezember 2021 verabschiedete die Kultusministerkonferenz neue Rahmenlehrpläne, u.a. auch für den Ausbildungsgang Zahntechnik. Die darin definierten Anforderungen sehen eine Ausbildung der SuS an CAD-Arbeitsplätzen zur Herstellung von Prothesen etc. vor. Der Rahmenlehrplan definiert diese Ausbildungsinhalte ausdrücklich als Mindestanforderungen an die schulische Ausbildung. Der Rahmenlehrplan tritt zum 01.08.2022 in Kraft.

Das OSZ „Johanna Just“ verfügt derzeit nicht über eine entsprechende technische Ausstattung. Das MBJS hat der Schule mit Schreiben vom 10. März die erweiterten Anforderungen bestätigt und aufgefordert mit dem Schulträger die benötigte Ausstattung sicherzustellen. Zum Erhalt des Ausbildungsganges und zur Sicherung der Ausbildungsqualität ist die Investition daher dringend erforderlich.

Mit unserem Antrag habe wir die Verwaltung beauftragt, die Einrichtung eines zahntechnischen Labors für mindestens 10 Schülerarbeitsplätze zum kommenden Schuljahr 2022/23 sicherzustellen.

Wie weiter mit Potspresso?

Mit dem Pfandbechersystem ist es der Bürgerstiftung gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam gelungen, ein positives Bewusstsein zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit zu wecken. Insbesondere die Potsdamer Händler*innen haben den Mehrwegbecher als wirkungsvolles Instrument der Kundenbindung erkannt. Doch leider ist die Zukunft von Potsdams Mehrwegbechersystem Potspresso weiterhin ungewiss. Die städtische Förderung für das von der Bürgerstiftung angestoßene Projekt läuft aus. In einer Abschlussveranstaltung sollten die Ergebnisse gemeinsam mit der Bürgerstiftung, den Stadtwerken, der Pro Potsdam und der



Stadtverwaltung diskutiert und zusammen einen Ausblick auf das zukünftige Vorgehen entwickelt werden.Diese Becher fördern nicht nur umweltfreundliches Konsumverhalten, sondern sind mit ihrer Potsdam-bezogenen Gestaltung Werbung für unsere Stadt. Auf eine Frage von Sascha Krämer sagte der Oberbürgermeister, die Bürgerstiftung untersuche derzeit, wie es mit den Bechern weitergehen soll. Für den Übergang hat die Stadt der Stiftung noch einmal 60.000 Euro überwiesen, um einen Übergang des Bechersystems zu einem anderen Träger oder anderweitige Änderungen zu ermöglichen.

„Wunder geschehen“

So lautete das Motto eines großen Sommerfestes im Pionierhaus - im Jahr 2000! Die Einladung zum 70. Geburtstag weckt auch bei mir Erinnerungen an die wechselhafte Geschichte des Hauses am See vom Pionier- zum Mehrgenerationenhaus. Als Kind begeisterten mich die Auftritte des Fanfarenzugs. Er gehört zum Haus wie der See hinter dem Gelände.



Als Schülerin habe ich im Pionierhaus schöne Feste und Theateraufführungen, aber auch beeindruckende Begegnungen, z.B. mit Antifaschist:innen erlebt. Über 30 Jahre später musste ich als Stadtverordnete mit tausenden Potsdamer:innen und den Mitarbeiter:innen für das Überleben des Hauses kämpfen. Der bereits beschlossene Abriss konnte verhindert, eine beliebte Stätte der Begegnung, ein sehr lebendiger Ort auf Dauer erhalten werden.

Heute treffen sich im Mehrgenerationenhaus Jung und Alt. Im Aufsichtsrat des Trägers KUBUS durfte und darf ich diese Entwicklung begleiten. Dass der von Kindern und einer Potsdamer Künstlerin gestaltete Planetengarten auf der Wiese vor dem Haus heute eine Beschilderung hat und beleuchtet ist, die Planeten und die Sonne mit einem Wegesystem verbunden sind, hat meine Fraktion 2017 angeschoben Eines ist dem Haus trotz Sanierung und Umbau offenbar in das Fundament gelegt worden: Es geht mit der Zeit. Eindrucksvoll dokumentiert ist die Entwicklung im Buch des Fördervereins „Zwischen Auftrag und Alltag“; Vom Pionierhaus zum Treffpunkt Freizeit. Kinderbetreuung, Familienberatung, Digitalkurse für Senior:innen, den Spielplatz und den Gemeinschaftsgarten all das bietet der Treffpunkt Freizeit. Das gelingt nach wie vor nur mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement und dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeitenden. Ohne sie wäre das „Schiff“ Treffpunkt Freizeit nicht heil durch die Stürme der Zeiten gekommen.

Aktuell sind die Folgen des Ukraine-Kriegs im Fokus: Geflüchtete können Sprachkurse besuchen, werden bei der Antragstellung auf Sozialleistungen beraten, können sich im Begegnungscafé austauschen, für Kinder gibt es Spiel- und Sportangebote. Der Treffpunkt Freizeit hat über die 70 Jahre seine Anziehungskraft als wichtiger Bildungs- und Freizeitort erhalten und stärken können auch überregional.

DIE LINKE wird alles dafür tun, dass der Treffpunkt auch in Zukunft bleibt, was er heute ist: attraktiv für alle Generationen, für Familien, sozial Benachteiligte, für Potsdamer:innen und Gäste der Stadt, für Schulen, Kitas und immer mit der Zeit gehend.

Herzlichen Glückwunsch zum 70. und herzlichen Dank für die aufopferungsvolle Arbeit!

Dr. Sigrid Müller

Termin für telefonische Bürgersprechstunde Mai, Juni, Juli

Dr. Sigrid Müller
Montag, 23. Mai 2022
10:00 bis 11:30 Uhr
Tel.: 0173 / 617 11 50

Stefan Wollenberg
Mittwoch, 18. Mai.2022
15.00 – 17.00 Uhr
Tel.: 0172 / 514 38 25

Fraktionssitzung

23.05.
30.05
13.06.
20.06.
und 27.06. 2022
jeweils 18 Uhr
Stadthaus, R. 3.107
Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Mail
dielinke.stadtfraktion@rathaus.potsdam.de

Nächste SVV
01. Juni 2022
15.00 Uhr
in der MBS Arena

Abrissmoratorium Staudenhof aussetzen!

Die Wohnraumsituation in Potsdam spitzt sich weiterhin zu. Bestehenden und verfügbaren Wohnraum jetzt abzureißen, ist nicht vermittelbar und unverantwortlich. Die LHP hat am 09.03.2022 mitgeteilt: Die Unterbringung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in Potsdam stößt bereits an die Kapazitätsgrenze: Die von der Stadtverwaltung in Hotels und Pensionen angemieteten 550 Plätze sind allesamt belegt. Im Wohngebäude Am Alten Markt 10 – Staudenhof sind Wohnungen verfügbar und wie die LHP bestätigte, würden diese verfügbaren Wohnungen bei der Entschärfung der Unterbringungsfragen zumindest teilweise helfen. Der haben wir den Oberbürgermeister beauftragt, alle Prozesse im Zusammenhang mit dem geplanten Abriss des Wohngebäudes am Alten Markt 10 – Staudenhof – für ein Jahr auszusetzen.

Das Moratorium soll sowohl in Bezug auf den geplanten Auszug der Mieter:innen, als auch auf die geplanten Mietkündigungen in dem Wohngebäude gelten. Ferner ist die Arbeit des Quartierstreff Staudenhof für die Dauer des Moratoriums sicherzustellen. Leider wurde dieser Antrag abgelehnt.

IMPRESSUM RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam
Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:
DIE LINKE.Fraktion
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51
Fax: 331/289 31 19
Druck: Nordostdruck

V.i.S.d.P. Stefan Wollenberg



ISABELLE VANDRE UND BERND RIEXINGER

Mit dem linken Green New Deal zum Sozialismus?

Auftakt zum Potsdamer Debattenforum

Bernd Riexinger war am 4. April Gesprächspartner der ersten Veranstaltung des neu konzipierten Debattenforums im Potsdamer Kreisverband. Die Diskussionsrunde machte sich auf den Weg, moderiert von Isabelle Vandre, den Begriff Sozialismus im Kontext der gegenwärtigen Entwicklung in Deutschland und der Welt zu verstehen. Klaus Dörres Aufsatz 'Neo-Sozialismus oder: Acht Thesen zu einer überfälligen Diskussion' bot den Teilnehmenden einen guten Orientierungsrahmen. Bernd Riexinger knüpfte bruchlos daran an und stellte die Kerngedanken seiner Flug-schrift von 2020 vor, 'System Change. Plädoyer für einen linken Green New Deal – Wie wir den Kampf für eine sozial- und klimagerechte Zukunft gewinnen können' .

Seine Grundaussage ist, dass in der heutigen Zeit soziale und ökologischen Fragen zusammenzudenken sind. Der linker Tradition entstammende Begriff der sozialen Gerechtigkeit muss verbunden werden mit dem wachsenden Bewusstsein, dass unsere Wirtschafts- und Lebensweise die Existenzgrundlagen der menschlichen Gesellschaft untergräbt. Riexin-gers plädiert für eine sozial-ökologischne Systemwechsel, der die sozial gerechte Umgestaltung der Gesellschaft ver-bindet mit einer umweltgerechten Transformation der Lebensverhältnisse. Zentrale Projekte dieses Systemwechsels sind u.a.

- Ausbau der gemeinwohlorientierten Daseinsvorsorge als Kern eines erneuerten Sozialstaates, damit verbunden massive öffentliche Investitionen in Gesundheit, Bildung, Wohnen

- Konversion klimaschädlicher Industrien in umweltverträgliche und -erhaltende Produktion

- Neuverteilung der Erwerbsarbeit, orientiert an reproduktiven Bedürfnissen; Zeitwohlstand statt Leistungsdruck

- Erweiterung der betrieblichen Mitbestimmung in Richtung Wirtschaftsdemokratie

Der Zukunftsentwurf einer sozial und ökologisch gerechten Gesellschaft verweist einerseits auf drängende gesell-schaftliche Handlungserfordernisse, lässt aber auch die Hoffnung aufkeimen, dass die Idee des Sozialismus nicht nur im Reich der Utopie zu verorten ist, sondern wir auch heute mit unserem Tun dazu beitragen, Elemente dieser Vision in den vielfältigen politischen Kämpfen der Gegenwart zu verwirklichen.

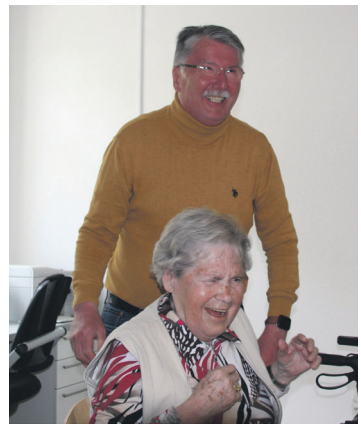
Genau dieses spannungsgeladene Verhältnis von Reform, Revolution und Transformation in Prozessen der gesellschaft-lichen Veränderung wird das Debattenforum auch in den kommenden Foren behandeln.

Bernhard Bielick

AG Senior:innenpolitik braucht Verstärkung

Auch die AG Senior:innenpolitik unserer Partei DIE LINKE ist vor den Folgen der Coronapandemie stark betroffen. In den vergangenen zwei Jahren sind viele geplante Aktivitäten und Sitzungen ausgefallen. Durch Krankheit und andere altersbedingte Gründe haben sich einige Genossinnen und Genossen aus der aktiven Arbeit unserer AG zurückziehen müssen. Zwei Jahre ist es - coronabedingt - her, dass sich die AG Senior:innenpolitik der Potsdamer LINKEN das letzte Mal treffen konnte. Doch natürlich liegen die Themen für eine sozial- und altersgerechtere Politik nach wie vor auf der Straße!

Zu einem ersten Treffen hatte daher die AG Senior:innenpolitik am Montag, den 25.04. um 14 Uhr ins rotbloq eingeladen. „Trotz dieser angespannten Situation wurden durch die Mitglieder unserer AG einige politische Aktivitäten initiiert und unterstützt, die in unserer Stadt auf viel Zustimmung und Unterstützung trafen," resümierte Peter Mundt, Mitglied im Kreisvorstand unserer Partei und im Seniorenbeirat der Stadt sowie in der AG Seniorenpolitik der LINKEN.Potsdam aktiv. An erster Stelle muss aus der jüngsten Vergangenheit der Protest gegen die „Entmietung" der Josephinen-Wohnanlage durch die MK-Kliniken in Hamburg genannt sein. Kurz vor Weihnachten 2021 wurden hier 111 Mieter:innen der Senioreneinrichtung gekündigt, da dem Eigner der Profit nicht reichte. Es wurde eine "Initiative "Burgstraße bleibt!" von dem Seniorenbeirat der LHP, der Brandenburger Verbraucherzentrale und dem Potsdamer Mieterverein ins Leben gerufen, die von Mitgliedern unserer AG mit Rat und Tat unterstützt wurde. Höhepunkt der Solidaritätsarbeit unserer Partei war die Durchführung eines gut besuchten Solidaritätskonzertes



am 12.02.2022.

„Wir sind mit inhaltlichen Beiträgen und unserem Infostand bei der ‚Brandenburger Seniorenwoche' vertreten. Das traditionelle Sommerfest unserer Partei bildet regelmäßig einen Höhepunkt unserer politischen Arbeit," erinnerte Peter Mundt. Derzeit werden täglich ankommende Asylsuchende aus der Ukraine in der Behlertstraße unterstützt.

Um all diese Aktivitäten weiter erfolgreich durchführen zu können, braucht die AG dringend neue Mitglieder, die hoffentlich auch frische Ideen und neue Impulse für die Senior:innenpolitik mitbringen. Nur so können unsere Senior:innen diese wichtige Arbeit weiterhin gut leisten. Da in unserer Stadt in den nächsten Jahren mehr als 30% der Bürger über 60 Jahre alt sein werden, ist es für unsere Partei sehr wichtig, diese Altersgruppe gezielt inhaltlich zu berücksichtigen und adäquat anzusprechen.

AG Senior:innenpolitik

Das nächste Treffen findet am 23. Mai um 14 Uhr im rotbloq, in der Zeppelinstraße 7 statt.

Mehrheiten in Stadt und Land bremsen bei ökologischen und sozialen Wohnraumfragen



Um es gleich vorweg zu nehmen: der Beschluss des Abrisses des Staudenhofs durch die Stadtverordnetenversammlung im vergangenen Jahr war eine ökologische Fehlentscheidung. Es war offensichtlich, dass eine Sanierung des Staudenhofs sinnvoller ist, da eine Einsparung von Baumaterialien eine geringere Klimabelastung darstellt als ein Abriss und Neubau. Bereits damals zeichnete sich zudem ab, dass die Landeshauptstadt weiter wachsen würde und der Wohnraum damit knapper, umkämpfter und noch teurer werden würde.

Ein Jahr später hat sich die Lage noch einmal verschärft. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine steigen die Preise von Rohstoffen für den Wohnungsbau in die Höhe, Baumaterialien sind erst gar nicht verfügbar und wenn, dann nicht planbar oder mit viel Verzögerung. Zudem ist die Nachfrage an günstigen Wohnraum mit dem Ankommen von Geflüchteten weiter gestiegen, die Kapazitäten ihrer Unterbringung sind so gut wie ausgeschöpft. Allein diese Umstände zeigen, dass der Wohnkomplex Staudenhof mit seinen 182 Wohnungen dringend benötigt wird. Umso weniger ist nachvollziehbar, dass die SVV im Mai das von unserer Fraktion geforderte Moratorium abgelehnt hat, zumal nun nicht abzusehen ist, wie teuer ein Neubau wird.

Die Ablehnung des Antrags zum Moratorium erscheint umso absurder vor dem Hintergrund, dass selbst das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen unter Klara Geywitz der SPD anzeigt, dass die Klimaschutzziele im Gebäudesektor verfehlt würden und im Begriff ist, sich für ökologische Sanierungen stark zu machen. Das lässt darauf schließen, dass die Ampel-Koalition sich durch externe Gegebenheiten gezwungen fühlt, von ihrem Mantra „bauen, bauen, bauen“ langsam aber sicher abweichen zu müssen. Auch wenn ihre Art und Weise die sozialen Probleme nicht angeht, z.B. müsste massiv mehr und langfristig sozialer Wohnraum geschaffen werden, ist der Bund dem Land Brandenburg schon einen Schritt voraus. Dort fehlen Konzepte für Klimaneutralität im Wohnungssektor. Statt auf die Förderung von kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsakteure zu setzen, werden weiterhin auch private Wohnungsunternehmen und deren Neubauvorhaben unterstützt. Das ist keine Unterstützung zur langfristigen Sicherung von bezahlbarem Wohnraum und erweist auch dem Staudenhof einen Bärendienst.

Isabelle Vandre (MdL)

Russische und belarussische Geflüchtete brauchen Hilfe

Am 24. Februar begann die Russische Föderation einen militärischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Seitdem der Krieg auf ukrainischem Boden wütet, fliehen immer mehr Menschen aus der Ukraine vor Tod und Zerstörung. Doch neben ukrainischen Geflüchteten, sind auch russische und belarussische Oppositionelle, Deserteure, Menschenrechtler*innen, Aktivist*innen sowie oppositionelle Journalist*innen auf der Flucht. In Belarus und Russland gibt es keine Meinungsfreiheit. Aussagen, die der staatlichen Propaganda widersprechen, werden zensiert und ihre Urheber*innen überwacht, verfolgt, verhaftet und verurteilt. Auch Deserteure sind einer größeren Gefahr ausgesetzt. Wenn man desertiert, reichen die Konsequenzen von hohen Geldstrafen bis zu Freiheitsstrafen von bis zu zehn Jahren. Eine Flucht vor der Regierung ist legitim.



Es wird davon ausgegangen, dass 100 Tausende russische Kritiker*innen des Regimes seit Kriegsbeginn auf der Flucht sind, genauere Zahlen sind unbekannt. Der europäische Luftraum wurde für russische Fluggesellschaften geschlossen. Bei anderen Verkehrsmitteln sind die Tickets teurer geworden, was den Weg in die EU nochmals erschwert. Politisch verfolgte russische und belarussische Staatsbürger*innen wollen in Deutschland Asyl beantragen. Asylanträge werden abgelehnt, wenn die Beantragenden der Ausländerbehörde falsche oder nicht nachweisbare Daten zur Identität überreichen, diese verzögert preisgeben oder wenn Informationen fehlen. Doch oft gehen Dokumente auf dem Fluchtweg verloren oder werden von russischen Behörden beschlagnahmt.

Auch wollen viele Oppositionelle aus Angst vor Verfolgung durch den russischen Geheimdienst ihre wahre Identität nicht preisgeben. Für die Asylsuchenden bedeutet eine Ablehnung des Asylantrags eine Abschiebung zurück nach Russland oder Belarus, wo ihnen hohe Strafen drohen. Deswegen forderte die Linksfraktion im Brandenburger Landtag in ihrem Antrag vom 15.03.22, einen Erlass des vorübergehenden Schutzes nach §24 des Aufenthaltsgesetzes für Deserteure und Oppositionelle aus Russland und Belarus. Ziel der Linksfraktion ist eine humanitäre Unterbringung, sowohl für ukrainische Kriegsflüchtlinge, als auch für Deserteure und Oppositionelle aus Russland und Belarus. Wir helfen den Menschen, die in Gefahr sind.

Alex, Schülerpraktikant
von Isabelle Vandre

„So gut wie nie zuvor“

Im Interview: Katharina Dahme, Vorstandsvorsitzende von „Babelsberg 03“, und Rolf Kutzmutz, Präsident von Turbine Potsdam

Lieber Rolf, liebe Katja, wir treffen uns ziemlich genau zum Saisonende. Was ist Euer Blick auf die auslaufende Saison?

Katja: Wir hätten uns natürlich ein bisschen was anderes vorgenommen. Also wenn wir die letzten beiden Spiele noch gewinnen, ist es möglich, dass wir unser ausgegebenes Saisonziel Platz 6 bis 9 noch erreichen. Wahrscheinlich werden wir es jedoch knapp verpassen. Da kam natürlich dazu, dass wir mittendrin beim Trainer eine Veränderung hatten, auf die wir reagieren mussten. Da bin ich sehr dankbar, dass der Vorstandsvorsitzende Björn Laars eingesprungen ist und sich nicht auf der Tribüne versteckt hat. Nichtsdestotrotz müssen wir jetzt die Weichen stellen für die kommende Saison, neue Trainer verpflichten und gucken, dass wir an unseren alten Plan anknüpfen können, auch ein bisschen weiter nach oben zu gucken. Drumherum hatten wir uns vorgenommen auch das Umfeld weiter zu konsolidieren. Da haben wir weiter gute Schritte nach vorn gemacht. Im Sponsoring diversifizieren wir, können auf breitere Schulter aufbauen, können auch die Partnerschaft mit größeren Partner fortführen. Insofern sind wir insgesamt mit Saison schon zufrieden.

Rolf: Wir haben in den letzten Jahren in der Regel den vierten Platz belegt, der ja zu nichts berechtigt außer stolz auf den Verein zu sein. Ich zitier jetzt mal den Zettel, der an der Kabine der Mädchen im Luftschiffhafen hängt. Da steht drin: Was wollen wir erreichen in dieser Saison? 40 Punkte mindestens, wir wollen unter die letzten vier im Pokal kommen. Da sag ich mal, das haben wir erreicht. Wir haben 43 Punkte, wir sind im Pokalfinale. So gesehen ist es eine erfolgreiche Saison. Ich sage aber auch dazu, dass wir dahin gekommen, dass wir jetzt an dritter Stelle stehen und gestern die Chance hatten gegen Frankfurt und die Chance immer noch haben, wenn wir in Bayern gewinnen würden, dann wären wir Dritter und damit hätte vorher keiner gerechnet!



KATJA UND ROLF

Zwischen Babelsberg und Turbine gibt es eine lange Beziehung mit Höhen und Tiefen. Wie würdet Ihr das Verhältnis von Nulldrei und Turbine heute beschreiben?

Katja: So gut wie nie zuvor!

Rolf: Ja! (beide lachen) Wenn Du mit Höhen und Tiefen arbeitest, sind wir jetzt auf der Höhe. Katja: Vielleicht kann es ja auch einfach mal so bleiben. es muss die Tiefen gar nicht geben. Rolf: Machen wir uns nichts vor, es geht immer um handelnde Personen. Wenn sich Personen einigermaßen verstehen, werden sie einen Weg finden, um das, was sie im Interesse ihres Vereins umsetzen wollen, auch gemeinsam anzugehen.

Wir haben gute persönliche Verhältnisse, wir stimmen uns ab, wenn irgendwelche baulichen Maßnahmen gemacht werden, wenn Kabinen benutzt werden. Manchmal finden Spiele am Freitag oder am Samstag statt von Babelsberg und wir spielen sonntags. Da leisten die Platzarbeiter, die alle hier beschäftigt sind, eine unwahrscheinliche Arbeit. Das geht bei der Kabinensauberkeit, bei den Tribünen bis zum Rasen runter.

Als PaS kommen wir nicht umher, auf eure andere Gemeinsamkeit hinzuweisen. Ihr seid beide Mitglied der LINKEN. Was verbindet Sport und Politik für Euch?

Katja: Naja, was DIE LINKE sicherlich lernen könnte vom Mannschaftsport ist, dass man ein Team sein muss, wenn man irgendwie was holen will auf dem Platz in der Auseinandersetzung. Und das hat DIE LINKE, glaube ich, in den letzten Jahren ein stückweit verloren, mit einer Stimme zu sprechen oder mit einem Ziel zu agieren und das muss sie wieder finden, wenn sie aus dieser Krise rauskommen will.

Rolf: Sport ist auch Politik. Wenn ich im Stadion jede Kassiererin, jeden Ordner kenne, wenn ich mich bedanke bei den Zuschauern, dann wissen alle, woher wir kommen. Es ist ja nicht so, dass wir hier mit einem Schild rumlaufen „ich bin links“. Die wissen es trotzdem. Und die einen sagen: „Obwohl Ihr da seid, sind wir an Eurer Seite“ und die anderen sagen „weil Ihr da seid, machen wir das“. Wir müssen beide Gruppen unter einen Hut bringen. Das ist eigentlich das Wichtigste.

Was können denn Turbine und Nulldrei voneinander lernen?

Rolf: Natürlich spielen wir auf den gleichen Plätzen, wir spielen mit den gleichen Bällen, wir haben die gleichen Regeln, aber wenn wir original die Männer nachmachen wollen in allen Bereichen, dann würden wir verlieren. Wie haben auch andere Zuschauer, was ich manchmal bedaure. Der Caterer sagt zu mir: „Wenn Babelsberg 03 1500 Zuschauer hat, dann verkaufe ich 13 Fässer Bier und bei Turbine drei.“ Der hat ein ganz anderes Ziel, aber wir haben ein anderes Publikum.

Katja(schmunzelnd): Wir wollen Aperol-Spritz einführen, das könnte bei Euch auch ganz gut laufen.

Rolf: Das ist bestimmt schon 15 Jahre her. Da gab es zum Abschluss der Saison mal ein Spiel Babelsberg 03 gegen Turbine. Nicht jede Tradition ist wert, dass man sie vergisst.

Katja: Oder Vorstand gegen Vorstand!

Rolf: Ja das geht auch.

Katja: Aber wir haben Björn. (beide lachen)

Auch in der aktuellen Situation sind die Vereine aktiv.

Rolf: Mit den ukrainischen Flüchtlingen, die im Kongresshotel sind, haben wir ein Kinderfest gemacht.

Katja: Heute kommen auch welche zu unserem Spiel.

Rolf: Spielerinnen haben mit den Kindern Sport getrieben und machen das auch weiter. Gut, da machst Du nicht jeden Tag nen Bericht drüber. Ich denke, da macht gerade jeder Verein in Potsdam das, was er leisten kann und das sollte die Stadt auch honorieren.

Das Interview wurde am 08. Mai vor dem 2:1 Sieg von Nulldrei geführt. Die ungekürzte Fassung können Sie auf www.dielinke-potsdam.de nachlesen.

Bürgerhaushalt startete in die nächste Runde

Am 2. Mai 2022 startete Potsdams nächster Bürgerhaushalt. Nun können wieder alle Interessierten eigene Vorschläge zur Verteilung der Stadtfinanzen einreichen, diesmal für die Jahre 2023 und 2024.

Gefragt sind Anregungen, an welcher Stelle mehr Geld bereit gestellt werden sollte. Gesucht werden aber auch Ideen, an welchen Stellen gespart oder anders eingesetzt werden kann.



Erste Hinweise nimmt das Projektteam gerne auch schon vorab entgegen. Dort können Sie bereits Ideen und Vorschläge zum Potsdamer Bürgerhaushalt vermerken. Ziel ist es, bis Anfang Dezember die 20 wichtigsten Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger für den nächsten Stadthaushalt zu ermitteln.

+++ Verschiedenes in Kürze +++ Verschiedenes in Kürze +++

Von Potsdamern für Potsdamer: 20. Stadtwerke-Fest am 8. und 9. Juli

Drei Jahre musste die Jubiläumsveranstaltung warten. Jetzt kommt das 20. Stadtwerkefest unter dem Motto „Von Potsdamern für Potsdamer“ am 8./9. Juli im Neuen Lustgarten mit Klassik, Rock & Pop und den größten Kinderspielplatz der Stadt.

Los geht’s am Freitag mit dem Klassik-Open-Air und der Jungen Philharmonie Brandenburg. Am Sonnabend machen kleine und große Stars die Bühne unsicher. Haupt-Act ist der Potsdamer Sänger und Songwriter Tim Bendzko. Sitzplatzkarten für das „Klassik Open Air“ am Freitag gibt es ab dem 16. Mai im EWP-Kundenzentrum in der WilhelmGalerie und in der mobiagentur im Potsdamer Hauptbahnhof. Maximal vier Karten pro Kunde (bitte Kundennummer bereithalten) sind möglich.

Potsdamer Badesaison 2022

Für die Saison 2022 hat die Landeshauptstadt Potsdam folgende Badestellen ausgewiesen:

- Templiner See: Badestelle Waldbad Templin
- Tiefer See: Badestelle Stadtbad Park Babelsberg
- Groß Glienicker See: Badestelle An der Badewiese in Groß Glienicke

Die beiden ausgewiesenen Badegewässer Templiner See und Tiefer See erfüllen die strengen EU-Vorgaben, die nach der Badegewässerrichtlinie überwacht und kontrolliert werden. Sie führen das EU-Prädikat „Ausgezeichnet“. Das Badegewässer Groß Glienicker See mit der Badestelle „An der Badewiese“ in Groß Glienicke wird das EU-Prädikat erst nach der dafür erforderlichen Überwachungsanzahl, nach insgesamt 4 Jahren, 2023 erhalten. Die regelmäßige Beurteilung der Badestellen erfolgt durch das Gesundheitsamt in Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde. Während der Badesaison, vom 15. Mai bis 15. September 2022, werden die aktuellen Untersuchungsergebnisse wieder in der Badestellenkarte Brandenburg im Internet veröffentlicht: badestellen.brandenburg.de

Inselschwimmen in diesem Jahr wieder eingeplant

Nachdem das beliebte Inselschwimmen aufgrund der Corona-Pandemie in den letzten beiden Jahren ausfallen musste, plant die DLRG Ortsgruppe Potsdam für dieses Jahr wieder einen Start ein. Es soll am 25. Juni stattfinden. Die Anmeldung läuft.

Endspurt beim Mietendeckel

Bis Ende Mai hat das Potsdamer Bürgerbegehren für einen Mietendeckel noch Zeit die noch notwendigen Unterschriften einzusammeln. In den Osterferien haben sich an beiden Samstagen allein in der Waldstadt mehr als 500 Bürger eingetragen. Am 1. Mai sammelte u. a. DIE LINKE Satdtverordnete Dr. Anja Günther Unterschriftenb. Die Initiative ist an den nächsten Tage weiter in der Stadt unterwegs. Die ausgefüllten Unterschriftenlisten sollen bis zum 25. Mai bei der Initiative abgegeben werden. Per Post oder persönlich im rotbloq (Zeppelinstr. 7).

Neuer Treffpunkt für Leseratten in Babelsberg

Vor der ehemaligen Babelsberger Post ist Ende April 2022 ein offener Bücherschrank eingeweiht worden. Mit der Abstimmung zum 1. Bürger-Budget der Stadt Potsdam wurde die Idee des AWO-Kulturhauses, eine ehemalige gelbe Telefonzelle in einen offenen Bücherschrank in Babelsberg umzuwandeln, angenommen. „Wir hoffen auf rege Resonanz und dass es zu einem regen Bücheraustausch innerhalb des Kiezes kommt.“, so das Kulturhaus-Team.

Saisoneröffnung am Jagdschloss Stern

Das Jagdschloss Stern feierte am 23. April 2022 die Saisoneröffnung. Es gab wieder Kaffee und selbstgebackenen Kuchen im Kastellanhausgarten, knuspriges Holzofenbrot aus dem historischen Backofen und auch die Ausstellung im Schafstall ist geöffnet. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Schallschutz für die Scholle

Der Hausverein Scholle51 e.V. in Potsdam erhält 55.000 Euro aus der Konzessionsabgabe Lotto des Landes Brandenburg. Die Mittel fließen in eine neue Schallschutzanlage für die Musikproberäume des Atelierhaus Scholle51.

++Termine ++ Termine++

19. Mai:

„Olga Benario: Ein Leben für die Revolution“ Filmvorführung der Rosa-Luxemburg-Stiftung, 19 Uhr, Café HausZwei, Freiland, Friedrich-Engels-Straße 22, Potsdam

21. Mai:

Mietendeckelaktionstag, ab 11 Uhr, Drewitz vor dem Havel-Nuthe-Center

03.-06. Juni:

Pfingstcamp linksjugend [‚solid], mehr Infos: www.linkespfingstcamp.de

10. Juni:

Eröffnung Brandenburgische Seniorenwoche, 10 bis 16 Uhr, vor der Stadt- und Landesbibliothek

15. Juni:

Die seniorengerechte Stadt – Veranstaltung im Rahmen der Brandenburgischen Seniorenwoche, 11 Uhr, rotbloq, Zeppelinstraße 7, Potsdam

18. Juni:

Gesamtmitgliederversammlung DIE LINKE Potsdam, 10 bis 16 Uhr, Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule